

Neue Podzener Zeitung.

Morgen-Ausgabe.

Erscheint wöchentlich 12 Mal. — Der im Voraus zu zahlende Abonnementsbetrag ist nebst illustrierter Sonntags-Voileage pro Jahr Mbl. 840, p. Halbjahr Mbl. 420, p. Quartal Mbl. 210, pro Woche 17 Krop. Mit Postkostenabrechnung: pro Quartal Mbl. 225, ins Ausland pro Quartal Mbl. 540. Dasselbe bei der Post 5 M. 61 Kp. — Preis der einzelnen Nummer 3 Krop., mit der illust. Sonntags-Voileage 10 Krop.

Redaktion, Administration und Expedition Petrikauer-Straße Nr. 15 (eigenes Haus). — Telefon Nr. 271.

Inserate kosten: Auf der 1. Seite pro 4-gehaltene Nonpareilsäule oder deren Raum 20 Krop. u. auf der 2. Seite 10 Krop., für das Viertel 70 Krop., resp. 25 Krop. — Reklame: 60 Krop. pro Seite oder deren Raum. — Inserate werden durch alle Anzeigen-Bureaus des In- u. Ausl. angenommen. Eingesandte Manuskripte, bei denen Honorar nicht ausdrücklich verlangt wird, bleiben unbenutzt.

Nr. 105.

Dienstag, den (17.) 30. April 1912.

11. Jahrgang.

Restaurant HOTEL MANTEUFFEL

— empfing —

Frische Steinbutten

Frische Seezungen

Frischen Rhein-Salm

Frische Hummern

Französ'sche Pouladen

Hamburger Kücken.

■ Prima Astrachaner Cav ar.

J. Petrykowski.

Heilanstalt für Haut- u. Geschlechtskrankheiten, Nörlingen- u. Lichtheilinstutut

Dr. L. Falk, Z. Golec und St. Jelnitzki,

Bulewanska-Straße Nr. 36, (neben dem Palais Konzil) Telefon Nr. 1481.

Aufnahme stationärer Kranker in Einzelzimmern und allgemeinen Krankensälen am 2.-5. Abi. täglich 10g. ambulatorischer Empfang unbemittelten Patienten: Konsultation 60 Krop. Behandlung mit Antibiotika, Blasen- und Dauerkath. Nach Blutuntersuchung bei Syphilis. Sprechstunden der Ambulanzen: Wochentags: 8-9 Uhr früh, 1/2-2-1/2 Uhr mittags und 7-8 Uhr abends. Am Sonn- und Feiertagen: 8-10 Uhr früh, 1/2-2-1/2 Uhr abends.



Aufbewahrung von Möbeln in eigenen Lagern

Verpackung und Umzüge:

Lodz, Petrikauerstraße Nr. 69, Telefon Nr. 28-9.

Warschau, Marszałkowska 104, Telefon Nr. 88-6.

Two Wiśla

Urania-Theater

Ecke Petrikauer- und Gleimstraße

Täglich grandios! Familien-Varieté-Vorstellungen

Am 1. und 15. jeden Monats neue Artisten und neue Bilder. — Gegenwartiges Programm im Interneten.

30. April.

Sonnen-Aufgang 4 U. 33 M. / Mond-Aufgang 6 U. 35 M.

Sonnen-Untergang 7 U. 22 M. / Mond-Untergang 4 U. 04 M.

Gedenk- und denkwürdige Tage.

1909 * Urania, Kronprinzipal der Niederlande.

Untergang des japanischen Schlachtschiffes Matsushima. 1895

† Gustav Kreitzig, Deutscher Dichter. 1848 Besiegung der

Polen bei Mirosław. 1847 + Erzherzog Karl, der Sieger

von Aspern. 1855 Franz von Derrengow zu Strachow.

1803 * Generalfeldmarschall Albrecht von Roon zu

Hasslach im Kolberg. 1894 + Johann Georg IV. Kurfürst

von Sachsen. 1832 + Johann Graf von Tilly zu Ingolstadt.

Feldherr im 30jährigen Kriege. 1415 Friedrich I. wird Kurfürst von Brandenburg.

da sie davon überzeugt sei, daß diese Bedingungen nur günstig für das ottomanische Reich sein können. Die Pforte wird jedoch darauf bestehen, daß Staffeln von einer weiteren Aktion in den Dardanellen absieht.

Atom, 29. April. (Preß-Tel.) Die „Tribuna“ veröffentlicht einen Artikel, in dem sie auf die Angriffe des „Echo de Paris“ antwortet. Es heißt darin unter anderem, es wäre eine sonderbare Politik Italiens, zu glauben, daß es genüge, seine Flotte im Ägäischen Meer erscheinen zu lassen, um die Türkei zum Friedensschluß zu bewegen. Italien sei vielmehr entschlossen, den Krieg sehr nachdrücklich weiterzuführen. Italien habe die Absicht, Konstantinopel vollständig zu isolieren. Dann werde man sehen, ob die Türkei noch weiterhin Widerstand leiste.

Haag, 29. April. (Preß-Tel.) Die französischen und die italienischen Regierungen haben einen Vertrag unterzeichnet, nach dem die Schiedskommission in der „Garthago“ und „Manuba“-Affäre aus der Herrschaft Busnato, Hammarlöjd, Criege, Renaux und von Taube bestehen soll. Herr Hammarlöjd wird als Präsident der Kommission fungieren.

Die tunischen Weinbänder.

Tunis, 29. April. (Preß-Tel.) Zwischen den italienischen Behörden und tunischen Kaufleuten ist ein erster Konflikt entstanden. Bei Beginn des Krieges erhielten tunische Händler italienischerseits große Weinlieferungen. Zuerst durfte dieser Wein frei eingeführt werden. Späterhin wurde er von Italien mit hohem Zoll belastet und nunmehr die Einführung überhaupt verboten mit der Begründung, daß der Wein gefälscht sei. Eine Untersuchungskommission im Laboratorium in Tunis hat jedoch festgestellt, daß der Wein vollkommen unverfälscht sei. Der französische und der englische Konsul haben sich der Sache der Händler angenommen.

Atom, 29. April. (Preß-Tel.) In der Stadtversammlung kam es zu heftigen Szenen zwischen den Sozialisten und den Republikanern wegen des Beitrages von 20 000 Frc. der Stadt Atom für die Aeroplane. Die Sozialisten lehnten einen Beitrag zu dieser Summe ab, während die Republikaner sich zur Beteiligung bereit erklärt hatten. Der republikanische Parteichef rief den Sozialisten zu, sie erhöhen sich zwar bei Aktionierung der Königslyra von den Sitzen, verweigerten jedoch derartige vaterländische Gaben. Die Republikaner hingegen blieben beim Königsmarsch fest, opfereten aber willig für den Altar des Vaterlandes, wenn dieses auch vorherhand noch keine Republik sei. Das Publikum brachte Hochrufe auf die Republikaner aus.

Die Auffindung der Minen.

Konstantinopel, 29. April. (Preß-Tel.) Die Unternehmung Post, der die Pforte die Auffindung der Minen übertragen hatte, erklärt sich außer Stande, dem Auftrage nachzukommen, da die italienischen Arbeiter sich weigern, diese Arbeit auszuführen, und andere geeignete Arbeiter nicht vorhanden waren.

* * *

Atom, 29. April. Die Italiener landeten auf

der Insel Astypalia. Die Türken haben sich ergeben.

Der Apachenkrieg in Paris

Über die Einzelheiten des „Blutigen Sonntags“ in Paris sind uns noch folgende Spezialmeldungen zugegangen:

Paris, 29. April.

Was an Militär, Munition, Gewehren und Belegungsgeräten aufgeboten worden ist, um zweier der berüchtigten Automobilverbrecher habhaft zu werden, hätte genügt, um eine ganze Festung einzunehmen.

Gestern abend um 7 Uhr erhielt die Pariser Sicherheitspolizei Nachricht, daß sich Bonnot und mehrere Anarchisten in einer Automobilgarage in Choisy-le-Roi aufzuhalten sollen. Bonnot selbst hatte man unter der Kleidung eines Zufanteriesoldaten der Kolonialarmee erkannt. Der Chef der Sicherheitspolizei, Herr Guichard, hielt eine Beratung mit den Herren Hanard und Gilbert ab, und es wurde beschlossen, die Garage zu umzingeln. Noch am Abend machte sich Herr Guichard mit 15 Polizisten per Automobil auf den Weg.

Früh um 6 Uhr begann die eigentliche Belagerung des Hauses. Zuerst ging Herr Guichard an das Hauptstor und klopfte an die Türe. Es wurde mit Gewehrfire empfangen. Mehrere Kugeln durchlöcherten seinen Mantel. Zwei weitere Schüsse trafen zwei Sicherheitspolizisten, Eugene und Achard. Beide fielen wie tot zu Boden. Zuletzt sah Herr Guichard ein, daß es unmöglich sei, mit diesen geringen Mitteln das Haus zu nehmen, da man annehmen müsse, daß mindestens 10 bis 15 Männer sich darin aufhielten, wenigstens nach den Schüssen zu urteilen, die abgegeben wurden. Guichard telefonierte daher um Hilfe. Es rückten zwei Compagnie Municipalgarde und eine Compagnie Infanterie an, und aus Vincennes kamen Artillerie und Genietruppen herbei. Die Genietruppen führten Sprengstoff bei sich.

Gegen 9 Uhr früh erreichten diese Truppen den Ort und bald begann die Kanonade. Von hoch gelegenen Dächern in Paris hatte man den Eindruck, als wenn feindliche Truppen sich Paris näherten. Dampfdröhnen der Kanonendonner und das Gewehrfire knatterte unaufhörlich.

Der Lieutenant Fontanion von der Municipalgarde kam auf den Gedanken, Dynamitpatronen an das Haus zu legen. Es wurde ein kleiner Handwagen herangeschafft, der mit Stroh beladen und durch Matratzen geschützt wurde. Unter der Deckung durch diesen Wagen, den man langsam gegen das Haus vorschob, gelang es, die erste Dynamitpatrone zu legen und zu entzünden. Dabei dauernte das Gewehrfire der Banditen, die sich Schießscharten gemacht hatten, ständig an.

Die erste Dynamitpatrone verfügte. Ebenso die zweite. Die dritte legte einen Teil der Garage in Trümmer. Nun hörte das Schießen aus dem Innern auf.

Polizeipräfekt Lepine und Lieutenant Fontanion waren die ersten, die in das Gebäude eindrangen, obwohl man sie zur Vorsicht mahnte. Sie gelangten in einem Raum, dessen Türe offen stand. Dort entdeckten sie auf einem Strohlagern, unter Decken versteckt, einen barhäuptigen Mann, der tödelte, und erkannten in ihm Bonnot. Eine Kugel hatte ihn oberhalb des Herzens und eine andere in den Kopf getroffen. Trotz seiner tödlichen Verwundungen empfing er die Beamten mit Vermüllungen. Neben ihm lag fast ganz tot, mit dem Revolver in der Hand, Depuis, der Mann, der bei allen Automobilattentaten mit der größten Kühnheit und Geschicklichkeit den Kraftwagen gesteuert hatte.

Die beiden Banditen, die allein das ganze Haus gehalten hatten, wurden in einer Kraftdrohne nach dem Hotel de Dieu gebracht. Auf dem Wege dorthin erlangte Bonnot noch einmal das Bewußtsein, starb aber gleich bei der Einlieferung.

Die Eregung in Paris und Choisy-sur-Seine war unbeschreiblich. Sämtliche Bewohner des Ortes hatte sich mit Hengeln, Gewehren und allen möglichen Gegenständen bewaffnet, um an der Belagerung teilzunehmen.

Herr Guichard hat Nachrichten von dem Aufenthalte von Garnier und Baslet bekommen und ein ganzes Aufgebot von Polizisten ist nach einem Ort, der nicht angegeben wird, abgefahren. Man hofft, daß im Laufe der Nacht auch diese beiden verwegenen Automobilräuber dingfest gemacht werden.

Von den beiden verwundenen Polizisten hat einer tödliche Verlebungen davongetragen.

Lieutenant Fontanion wurde von Herrn Lepine selbige und wird das Kreuz der Ehrenlegion erhalten.

Paris, 29. April. Das Haus in Choisy-sur-

Seine, wohin sich die verfolgten Automobilräuber geflüchtet hatten, ward, wie schon gemeldet, gegen Mittag durch Dynamit gesprengt, nachdem es von halb 9 Uhr Vormittags ab belagert worden war. Allerdings hat sich die Annahme, daß man der beiden berüchtigten Verbrecher Bonnot und Garnier habhaft werden würde, nicht erfüllt. Nur Bonnot wurde in dem zerstörten Hause aufgefunden. Außerdem ein Mann, der sich Depuis nennt, von dem man aber noch nicht weiß, welche Bewandtnis es mit ihm hat und wie er in Wirklichkeit heißt. Beide waren verwundet. Bonnot war von vier Kugeln getroffen worden. Zwei waren in den Kopf gegangen, zwei in den Unterleib geschrungen.

Als man beim Eindringen in das gesprengte Haus Bonnot vorfand, gab der Polizeichef Guichard selbst zwei Schüsse auf ihn ab. Im Polizeiautomobil wurde Bonnot nach Paris gebracht. Unterwegs internahm er noch einmal einen Fluchtversuch, der jedoch vereitelt wurde. Gegen 1/2 Uhr ist Bonnot seinen Verlebungen erlegen.

In dem Haus hat man auch noch die Leichen dreier unbekannter Personen gefunden, anscheinend die von Helfershelfern Bonnots und seines mitverhafteten Genossen.

In den Straßen von Paris herrschte nach dem Eintreffen der Nachricht von dem Erfolge der Polizei ordentlicher Tob. Nebenbei bildeten sich Gruppen von Sonntagsspaziergängern, die das Ereignis des Tages besprachen. Der Tätigkeit der Polizei zollt man diesmal uneingeschränktes Lob, und Herr Guichard wird von allen Seiten lebhaft beglückwünscht.

Elksar bedroht?

Tanger, 29. April.

Die Lage in der spanischen Zone um Elksar herum verschärfte sich immer mehr. Die aufständischen Bergbewohner ziehen große bewaffnete Häuser zusammen. Gestern haben die Oschebala einen Angriff auf Elksar gemacht, der abgeschlagen wurde. Die Europäer in Elksar sind sehr beunruhigt, da die spanischen Streitkräfte dort höchst ungenügend sind.

Gibraltar, 29. April. Die spanischen Regimenter von Covadonga und Asturien, die augenblicklich in Algiercas und San Roque stehen, haben Befehl erhalten, sofort nach Larache abzuziehen.

Tanger, 29. April. Aus Larache wurde gestern Abend die Ankunft spanischer Truppen verstärkungen gemeldet. Zwei Dampfer haben 1500 Jäger aus Cadiz an Land gebracht, doch soll ein Teil dieser Streitkräfte nach Elksar gehen.

Zur Titanic-Katastrophe.

London, 29. April.

Zu dem Untergang der „Titanic“ wird noch aus New-York berichtet: Als es zu Beginn der Katastrophe hieß, daß zuerst nur Frauen und Kinder in die Boote hinabgelassen werden sollten, suchten verschiedene der männlichen Passagiere ihr Leben dadurch in Sicherheit zu bringen, daß sie Frauenkleider anlegten. Man weiß dies positiv von drei Passagieren, von denen zwei mit Namen bekannt sind. Die Herren Doc Owen und Kid Honner bestahlen einen Kellner mit einer großen Geldsumme, ihnen Frauen-Kleider anzusezieren. Schleunigst warfen sie sich in diese Kleidung und ließen sich von der tapferen Schiffssatzung in die Boote führen. Erst als die Titanic untergegangen und sie sich allein auf hoher See befanden, gaben sie sich zu erkennen. Es ließ den entwisteten Matrosen, die zur Sicherheit des Bootes gleichfalls gereitet worden waren, jedoch nichts anderes übrig, als ihnen die Ruder in die Hand zu drücken.

Die Verluste, die die Versicherungsgesellschaften durch den Untergang der Titanic erleiden, sind wohl die bedeutendsten, die die Gesellschaften jemals betroffen haben. Die Titanic-Versicherung beträgt insamt über 2 Millionen Pfund, wovon 783,000 Pfund auf das Schiff selbst und etwa 1,500,000 Pfund auf die Ladung und die Werftaufen der Passagiere entfallen.

Nach einer Meldung des „Daily Telegraph“ aus New-York wird über die Erzählung des 5-jährigen Kindes Bob Dodge, das mit seiner Mutter bei dem Untergang der „Titanic“ gerettet worden ist, folgendes berichtet:

„Als an Bord des Schiffes verkündet wurde, daß zuerst Frauen und Kinder in die Rettungsboote steigen sollten, sagte Mama zuerst, daß sie nicht mit mir ins Boot steigen, sondern lieber bei Papa bleiben möchte. Schleunigst warfen sie sich in diese Kleidung und ließen sich von der tapferen Schiffssatzung in die Boote führen. Erst als die Titanic untergegangen und sie sich allein auf hoher See befanden, gaben sie sich zu erkennen. Wir wurden dann von dem Boot auf einen anderen Dampfer gebracht, mit dem wir nach New-York fuhren, wo wir Papa wieder zu finden hofften.“

Washington, 29. April. (P. T.-A.) Der Vorsitzende des Senatskommission hat über das Dampfschiff „Frankfurt“ von der deutschen Regierung nähere Auskünfte verlangt.

Plymouth, 29. April. (P. T.-A.) Hier sind 167 Matrosen des „Titanic“ eingetroffen. Die Matrosen werden laut Seegeren zu Erklärungen über die „Titanic“-Katastrophe aufgefordert.

Prozeß gegen den Grafen Bohdan Ponikier.

Die Verhandlung am Sonnabend nachmittag beginnt mit der Vernehmung des jungen Kaminski, des Portiers im „Hotel Polski“ in Lublin.

Aussagen des Kaminski.

Kaminski sagt aus, Ponikier habe vom 8.-12. Mai ein Zimmer im „Hotel Polski“ bewohnt. Am 12. (dem Mordtage) habe er um 9 Uhr früh seine Rechnung bezahlt und sei abgereist. Ponikier sei im Hotel eine halbe Stunde vor der Ankunft der Warschauer Gäste gewesen. Am Donnerstag (dem Mordtage) habe Zeuge dem Angestellten um 6 Uhr

Aussage der Fr. Chrzanowski.

Dieses Verhör dauert mehr als zwei Stunden. Fr. Ch. bestätigt alle ihre früheren Aussagen, die das Vermögen ihres Mannes und ihr eigenes betreffen, ebenso die Familienvorhängen und das Verschwinden des Stanislaw. Geld habe ihr Sohn niemals bei sich gehabt, auch keines von den Eltern verlangt. Er liebt nicht, sich herauszuputzen, um nicht vor seinen Kollegen abzufüllen, trug eine alte Bluse. In der Tat liebte Stas, sich zu verkleiden, doch war das ein kindliches Spiel; manchmal verkleidete er sich als Koch, manchmal zog er Frauenkleider an. Bis zum 10. Lebensjahr liebte ihn immer die Dienstmädchen an; später jedoch nicht mehr. Den Vater fürchtete der Knabe, aber er liebte ihn auch. Gegen die Mutter war er immer aufrechtig. Im letzten Monat war Stas unruhig. Zur Mutter sagte er: "Obgleich das Leben böse ist, würde ich keinen Selbstmord begehen, da ich Christ bin." Der Knabe war überhaupt frisch und empfindlich. Manchmal führte er sonderbare Gespräche.

"Mutter, ich hatte heute einen traurigen Tag." "Ich mache ihn darauf aufmerksam", sagte Fr. Ch., "dass man nicht alles so anstrengen darf." Auf eine diesbezügliche Frage antwortet da Fr. Ch., ihr Sohn habe keine Vorliebe für Wäsche gehabt. Es sei ihm einerlei gewesen, ob er alte oder neue getragen. Den Angeklagten habe der Ermordete nicht geliebt, weil er es diesem nicht verzeihen konnte, dass er gegen seine Frau nicht mehr so war wie er gegen sie als Brant gewesen. Mit dem Schwester habe er korrespondiert, mit dem Schwager jedoch nicht. Seine Briefe habe er immer der Mutter gezeigt. Den Kindern war es bekannt, dass der Vater sein Testament gemacht hatte, doch kannten sie den Inhalt desselben nicht.

Nach der Pause meldet sich Jan Chrzanowski, welcher dem Gericht eine Mitteilung machen will. Er sagt aus, er habe in den Zeitungen gelesen, dass er ausgesagt haben soll, seine Vater habe ihm 25.000 Rubel für die Entfernung Sieminski als Mörder geboten. Das habe er nicht gesagt, sondern, dass sein Vater eine größere Summe für die Aufdeckung des Mordes überbringt gebeten. Darauf entgegnet Adolfof Puschkin, der Zeuge habe diese Aussage auf Sieminski und nicht auf den Mörder im allgemeinen bezogen, was auch protokolliert worden sei. Der Vorsitzende erklärt dem Angeklagten, seine Aussage sei schon früher niedergeschrieben worden.

Dann wird der Arrestant Domanski aufgerufen und unter Esforz hereingeführt.

Aussagen des Domanski.

Zeuge erzählt, dass ihm der ehemalige mitangeslagene Zimmerdiener Sieminski im Gefängnis während des Spätsommer und später in der Zelle von dem Verbrechen erzählte. Sieminski war — wie er behauptete — bei dem Verbrechen nicht zugegen, da er auf einige Tage nach Serak gereist war. Sawadzki verbot ihm zu sagen, wer ihm damals vertrat, und es vertrat ihn der Bruder der Frau des Sawadzki. Werner sagte Sieminski, dass am Tage des Verbrechens sich jemand in den Zimmern lustig amüsierte. Aus den verschlossenen Zimmern klang Lachen und Musik hervor. Den Erzählungen des Sieminski folge, sah dieser einmal, wie ein junger Mensch dem Sawadzki für die Zimmern bezahlte. Am Donnerstag (am Tage des Verbrechens) waren einige Kunden in den Zimmern. Sieminski machte den Eindruck eines unschuldigen Menschen, der von dem Verbrechen nichts weiß, sagte jedoch, dass die Cheleute Sawadzki Kenntnis von dem Mord hatten, da er sah, wie die Frau Sawadzka die blutige Wäsche ihres Mannes wusch.

Rechtsanwalt Kornwin-Piotrowski bittet die Ge richtsakademie zur Konfrontation mit Sieminski. Sieminski steht dem Zeugen gegenüber und bestreitet, dass er mit Domanski irgend ein Gespräch geführt hätte.

Nach Vernehmung des Domanski wird der Volksschul Lehrer Maslowski vorgelesen.

Aussagen des Maslowski.

Maslowski bestätigt beinahe wörtlich die Aussage des Domanski. Auch ihm vertraute Sieminski sich im Gefängnis in bezug auf Wieckowski an; er erzählte davon, dass Frau Sawadzka die blutbefleckte Wäsche ihres Mannes wusch u. s. w. Sieminski war dem Zeugen gegenüber durchaus aufrechtig. Infolge seiner Bitten überzeugte ihn Zeuge den Anklageakt, schrieb ihm das Gesuch wegen der Zeugen u. s. w. Zeuge sprach im Gefängnis auch mit dem Sawadzki. Sawadzki erzählte ihm von der Dame, welche die Zimmern für den Sohn eines Gutsbesitzers mietete und führte noch andere Details an. Weiter sagte Sawadzki gleichfalls, dass er bei der Konfrontation mit dem Grafen Ronikier in der Geheimpolizei Ronikier nicht erkannte, dass ihn jedoch etwas abschreckte. Maslowski und Sieminski werden einander gegenüber gestellt. Sieminski gibt zu, mit Maslowski gesprochen zu haben und dass dieser ihm das Gesuch an das Gericht schrieb, bestreitet jedoch, dass er irgend etwas über Wieckowski und vom Waschen der Wäsche des Sawadzki sagte. Rechtsanwalt Kornwin-Piotrowski bittet das Gericht, den Angeklagten Sawadzki zu befragen, ob das Gespräch, welches der Zeuge erwähnte, stattfand. Sawadzki erhebt sich und spricht zu dem Gericht: — Es ist nicht wahr, er glaubt nicht an Gott, ein solcher Mensch ist schlauer als ein Tier.

Nach einer Pause von 5 Minuten tritt ein neuer Zeuge, Oberstleutnant Byskand, vor.

Aussagen Byskands.

Im Gefängnis wandte sich Sieminski an den Zeugen mit der Bitte, ihm den Anklageakt vorzulegen. Damals sprach Sieminski zu dem Zeugen auch über die Einzelheiten des Verbrechens. Sieminski sagte, dass am Tage des Verbrechens in den Zimmern Lachen, Stimmengeklimper, Musik und Gesang zu vernehmen waren. Es ist unmöglich — so sagte Sieminski damals — dass Sawadzki den Mörder nicht können sollte, denn er schickte ihn, Sieminski, nach Serak, um keinen Zeugen zu haben. Sodann führt Oberstleutnant Byskand aus den Worten des Sieminski dieselben Einzelheiten an, wie in den Aussagen des Maslowski und des Domanski. Das Gericht veranstaltet eine Konfrontation Byskands mit dem Sieminski.

Sieminski benennt, dass er mit dem Oberstleutnant sprach, bestreitet jedoch kategorisch, über irgend welche Einzelheiten des Verbrechens gesprochen zu haben. Nach Theater-Verein in Lodz eine dritthaus erforderliche Zu-

stimmung des Oberstleutnants Byskand, auf Bitten des Rechtsanwalts Bobrisczschew-Puschkin, wird das Tischtuch ausgebreitet, das sich auf dem Tische des Zimmers befand, in welchem das Verbrechen verübt wurde, und auf welchem sich verschiedene Spuren befinden, auch stellte man die Lampe auf, u. zw. an derselben Stelle, auf welcher sie den Fußspuren nach zu urteilen stand.

Siebenter Sitzungstag.

Die gestrige Sitzung beginnt um 12 Uhr mittags. Der Sachverständige Dr. Guirard, der auf dem Tische war, die erste Besichtigung der Leiche des ermordeten Stanislaw Chrzanowski und der Blutspuren ergänzte u. s. w., wird zuerst vernommen. Er schildert die Lage, in welcher er die Leiche antraf, dass der Kopf 20 Wunden aufwies u. s. w., mit einem Worte alles, was schon vor dem Bezirkssenat eingehend besprochen und erläutert wurde. Dr. Guirard ist der Ansicht, dass der erste Schlag der tödliche war und, dass die anderen dem Opfer nur noch beibrachte wurden, als dass sie bereits auf dem Fußboden lag, oder demselben sehr nahe war. In ähnlicher Weise gibt Dr. Josef Sawadzki sein Gutachten ab, der die Leiche nicht sah, sondern nur aus dem Protokoll über die Leichenhalle kennt. Auch er hält es nicht für ausgeschlossen, dass Stanislaw Chrzanowski zuerst den tödlichen Schlag hinter das Ohr bekam und, dass ihm die übrigen Wunden nachträglich beigebracht wurden. Bekam er den tödlichen Schlag zuerst, dann brach er vermutlich auf der Stelle zusammen. In ergänzender Weise führt Herr Dr. Guirard hierauf noch an, dass er erst um 9 Uhr abends die Leichenhalle vorgenommen habe. — Die Pelerine hing damals auf der Leine des Stuhles. Um 8 Uhr tritt eine Pause ein.

Nach der Pause bittet Advokat Bobrisczschew-Puschkin, auf einige Ungenauigkeiten in der Übersetzung der Briefe und Wechsel hinzuweisen, die den Sinn der Schriftstücke vollständig entstellt wiedergeben. Der Vorsitzende erklärt, dass auf diesem Zweck eine kurze Pause in der Verhandlung eintreten zu lassen. Die Unterbrechung tritt ein und die in Frage kommenden Ausdrücke, die in der Tat in der Übersetzung zweideutig wiedergegeben sind, werden gefunden. Der Text der Briefe in deutscher Sprache geschrieben lautet, der Händelschandler bitte, man möge Leute aus besseren Sphären ausführig machen, die bestätigen können, dass sie ihn gesehen, denn diesenigen es bis jetzt getan, seien ungenugend. Wenn das geschehen, möge man sich bei der Händlerin melden, die dafür eine Belohnung verabschieden würde. Der Händelschandler macht jedoch darauf aufmerksam, man möchte der Händlerin nur genaue Auskünfte geben, denn sie sei schon genug hinters Licht geführt worden. Die Leute die sich bis jetzt gemeldet, hätten nur den Nachteil des Händlers in Auge gehabt und die Händlerin könne ihnen daher nicht trauen. Die Briefe und die Wechsel sind einer gewissen Franciszka Wollert im Dorf Matow, Gouy, Siedlce, von der Lubliner Geheimpolizei abgenommen worden. Der dritte auf russisch geschriebene, Schul-Gäschandler unterzeichnete Brief ist an den gewissen Bürgermeister von Chelm, Komienz, gerichtet; einer der Wechsel über 5000 an die Ordre von Nikita Nasarew ausgestellt und von Ronikier unterschrieben. Er ist an Frau Wollert zitiert. Der zweite über eine ebensolche Summe, an dieselbe Person, wurde in der Zelle des Grafen Ronikier gehalten. Ronikier, geboren, über Briefe und Wechsel Auskunft zu geben, sagt aus, die Wechsel habe auf seine Veranlassung ein Arrestant geschrieben, die Briefe er selbst. Der Vorsitzende erklärt hierauf die Unwesenheit des Schriftvertrages für nunmehr unnötig. Darauf tritt eine Unterbrechung der Verhandlung ein.

Chronik u. Pakales.

* Personalnachrichten. Zum Mathematiklehrer am Witkowskischen Knabengymnasium wurde an Stelle des Herrn H. S. Pedal—Herr B. W. Nowikow ernannt.

* Neuer Verein. Der Herr Petrikauer Gouverneur bestätigte die Statuten des "Vereins für Frauenkunst" in Lodz. In den nächsten Tagen soll die konstituierende Versammlung der Mitglieder des Vereins stattfinden.

* Erläuterung. Nach einer beim Herrn Direktor des heisigen Kronenmädchengymnasiums eingetroffenen Erläuterung des Ministeriums der Volksaufklärung können die Schülerinnen welche den siebenklassigen Kurzus des Gymnasiums beendet haben, in die achte Klasse aufgenommen werden. Wenn sie auch diese Klasse mit Erfolg absolviert haben, genießen sie das Recht auf den Titel einer Hauslehrerin in allen denjenigen Fächern, in welchen ihre Prüfungsnummern, sowohl während des siebenklassigen Kurzus, als auch in der achten Klasse, nicht niedriger als "4" waren.

* Schulnachrichten. Wie aus dem Inseraten teil ersichtlich, werden im deutschen Gymnasium bereits jetzt Anmeldungen neuer Schüler eingegangen. Die Aufnahmenprüfungen finden am 20. und 21. Mai um 4 Uhr nachm. statt. Im Knaben-Gymnasium von B. Braun mit Kronrechten finden die Aufnahmenprüfungen am 28. Mai statt. Anmeldungen werden ebenfalls jetzt angekommen. In der Manufaktur- und Industrie-Schule beginnen die Aufnahmenprüfungen am 3. Juni und nach den Ferien am 24. August. Auch hier werden bereits jetzt Anmeldungen eingegangen.

* Deutscher Schul- u. Bildungsverein. Gente Leseabend; Thema interessant.—Morgen (Mittwoch) um 4 Uhr nachmittags — Vorstellung für die deutsche Jugend im "Odeon" mit Bilderklärungen.

* Konstituierende Generalversammlung des deutschen Theater-Vereins. Gestern abend fand im Lokale des Lodzer Männergesang-Vereins die erste Generalversammlung des deutschen Theater-Vereins statt. Der Vorsitzende des provisorischen Komitees, Herr Kitz Klinge, eröffnete die Sitzung und teilte mit, dass das Komitee, welches zur Ausarbeitung der Statuten gewählt worden war, seine Aufgabe als erfüllt erachtet, da am 1. April a. c. die Bestätigung der Statuten erfolgt sei. Daher lege das Komitee sein Amt nieder. Zum Leiter der gegenwärtigen Versammlung schlug Herr Kitz Klinge Herrn Manufakturrat Ernst Leonhardt vor, was einstimmig angenommen wurde. Herr Leonhardt spricht dem Komitee im Namen der Anwesenden für die Mühewaltung den Dank aus und erläutert in seiner einleitenden Rede, dass der deutsche Theater-Verein in Lodz eine dritthaus erforderliche Zu-

stimmung sei, und zwar vielleicht weniger im Interesse der reichen Bürgerschaft, die auf ihren Auslandreisen Gelegenheit findet, wirklich gute Theater zu besuchen, als viel mehr im Interesse des deutschsprechenden Mittelpunktes, der Angestellten u. dergl. die der Zerstreuung und guten geistlichen Nahrung bedürfen. Es sei daher Pflicht des Theater-Vereins, nicht nur dafür zu sorgen, dass wir in Lodz ein gutes deutsches Theater haben und der deutschen Kunst eine würdige Stätte schaffen, sondern der Verein müsse auch bestrebt sein, das deutsche Theater auf einer gewissen Höhe zu erhalten. Hierauf wird zur Wahl des Vorstandes und der Revisionskommission geschriften. Vorstandmitglieder werden die Herren: Kitz Klinge, Michael Schweikert, Emil Steinert, Manufakturrat Ernst Leonhardt, Franz Mosch, Rudolf Ziegler jr., Oskar Danke, Stadtrat Karl Eisert, Dr. Heymann, Dr. E. Falk, Ludwig Kaisserbrück und Paul Girardon, Kandidaten: Heinrich Kindermann, Edmund Weprach und Ingenieur Freih. In die Revisionskommission werden die Herren: Alexander Wehr, Louis Albrecht und Max Fischer und zu Kandidaten Moritz Prinz und Alex. v. Auer gewählt. Mittwoch nachm. um 6 Uhr werden die Vorstandsmitglieder sich versammeln, um die Amtser untereinander zu verteilen.

* 5. jährliches Stiftungsfest im Männer-Gesang-Verein 1907. Sonnabend abend beging genannter Verein sein 5jähriges Stiftungsfest, das einen recht gemütlichen und familiären Charakter trug. Der nicht allzugroße Saal füllte kaum die erschienenen Festteilnehmer, die zahlreich erschienen, um wiederum im Kreise der Sänger ein paar fröhliche Stunden zu verbringen; und mit Recht, das Vergnügungskomitee hatte alles aufgeboten, um den Freuden einen so viel nur möglich war, zu bieten. Der Chor unter Leitung des Herrn G. Tricke brachte verschiedene Lieder zu Gehör, wofür ein reicher Applaus folgte; Herr Weisenberg verstand es mit seinen Soprano-Szenen das Publikum in fortwährendem Lachen zu halten; das Mandolinen-Duo unter Leitung des Herrn Schanz stand auf seiner Höhe. Wahre Lachsalven folgten, als die zwei Einakter vorgeführt wurden: "Die lustigen Bagabaden" und "Die Quartierwurst" oder "Falsch verstehen". Der Tanz, auf dem Tisch und mit mit ungezählten gewartet hatte, trat an und während bis zum frühen Morgen.

* Zum Verein der Bäckergesellen. Im eigenen Lokale an der Nikolajenskastraße 91 fand gestern eine Versammlung des Vereins der Bäckergesellen statt, an welcher 120 Mitglieder teilnahmen. Eröffnet wurde die Versammlung von dem Präses des Vereins Herrn Stanislaw Marcinski, zum Vorsitzenden wurde Herr Kazimirz Sempczynski gewählt, der die Herren Stanislaw Strzyski und Wawrzyniec Studniarek zu Assessoren und Herrn Kazimierz Spodnicki zum Schriftführer ernannte. Der Rechenschaftsbericht für das verflossene Jahr stellt sich wie folgt dar: Einnahmen 394 Mbl. 64 Kop., Ausgaben 464 Mbl. 54 Kop., Defizit 69 Mbl. 90 Kop. Der Rechenschaftsbericht wurde bestätigt und zu den Wahlen geschritten, die folgendes Resultat ergaben. Zum Präses wurde an Stelle des ausscheidenden Herrn St. Marcinski Herr Ignacy Moszczynski gewählt, der die Herren Stanislaw Strzyski und Wawrzyniec Studniarek zu Assessoren und Herrn Kazimierz Spodnicki zum Schriftführer ernannte. Der Rechenschaftsbericht für das verflossene Jahr stellt sich wie folgt dar: Einnahmen 394 Mbl. 64 Kop., Ausgaben 464 Mbl. 54 Kop., Defizit 69 Mbl. 90 Kop. Der Rechenschaftsbericht wurde bestätigt und zu den Wahlen geschritten, die folgendes Resultat ergaben. Zum Präses wurde an Stelle des ausscheidenden Herrn St. Marcinski Herr Ignacy Moszczynski gewählt, der die Herren Stanislaw Strzyski und Wawrzyniec Studniarek zu Assessoren und Herrn Kazimierz Spodnicki zum Schriftführer ernannte. Der Rechenschaftsbericht für das verflossene Jahr stellt sich wie folgt dar: Einnahmen 394 Mbl. 64 Kop., Ausgaben 464 Mbl. 54 Kop., Defizit 69 Mbl. 90 Kop. Der Rechenschaftsbericht wurde bestätigt und zu den Wahlen geschritten, die folgendes Resultat ergaben. Zum Präses wurde an Stelle des ausscheidenden Herrn St. Marcinski Herr Ignacy Moszczynski gewählt, der die Herren Stanislaw Strzyski und Wawrzyniec Studniarek zu Assessoren und Herrn Kazimierz Spodnicki zum Schriftführer ernannte. Der Rechenschaftsbericht für das verflossene Jahr stellt sich wie folgt dar: Einnahmen 394 Mbl. 64 Kop., Ausgaben 464 Mbl. 54 Kop., Defizit 69 Mbl. 90 Kop. Der Rechenschaftsbericht wurde bestätigt und zu den Wahlen geschritten, die folgendes Resultat ergaben. Zum Präses wurde an Stelle des ausscheidenden Herrn St. Marcinski Herr Ignacy Moszczynski gewählt, der die Herren Stanislaw Strzyski und Wawrzyniec Studniarek zu Assessoren und Herrn Kazimierz Spodnicki zum Schriftführer ernannte. Der Rechenschaftsbericht für das verflossene Jahr stellt sich wie folgt dar: Einnahmen 394 Mbl. 64 Kop., Ausgaben 464 Mbl. 54 Kop., Defizit 69 Mbl. 90 Kop. Der Rechenschaftsbericht wurde bestätigt und zu den Wahlen geschritten, die folgendes Resultat ergaben. Zum Präses wurde an Stelle des ausscheidenden Herrn St. Marcinski Herr Ignacy Moszczynski gewählt, der die Herren Stanislaw Strzyski und Wawrzyniec Studniarek zu Assessoren und Herrn Kazimierz Spodnicki zum Schriftführer ernannte. Der Rechenschaftsbericht für das verflossene Jahr stellt sich wie folgt dar: Einnahmen 394 Mbl. 64 Kop., Ausgaben 464 Mbl. 54 Kop., Defizit 69 Mbl. 90 Kop. Der Rechenschaftsbericht wurde bestätigt und zu den Wahlen geschritten, die folgendes Resultat ergaben. Zum Präses wurde an Stelle des ausscheidenden Herrn St. Marcinski Herr Ignacy Moszczynski gewählt, der die Herren Stanislaw Strzyski und Wawrzyniec Studniarek zu Assessoren und Herrn Kazimierz Spodnicki zum Schriftführer ernannte. Der Rechenschaftsbericht für das verflossene Jahr stellt sich wie folgt dar: Einnahmen 394 Mbl. 64 Kop., Ausgaben 464 Mbl. 54 Kop., Defizit 69 Mbl. 90 Kop. Der Rechenschaftsbericht wurde bestätigt und zu den Wahlen geschritten, die folgendes Resultat ergaben. Zum Präses wurde an Stelle des ausscheidenden Herrn St. Marcinski Herr Ignacy Moszczynski gewählt, der die Herren Stanislaw Strzyski und Wawrzyniec Studniarek zu Assessoren und Herrn Kazimierz Spodnicki zum Schriftführer ernannte. Der Rechenschaftsbericht für das verflossene Jahr stellt sich wie folgt dar: Einnahmen 394 Mbl. 64 Kop., Ausgaben 464 Mbl. 54 Kop., Defizit 69 Mbl. 90 Kop. Der Rechenschaftsbericht wurde bestätigt und zu den Wahlen geschritten, die folgendes Resultat ergaben. Zum Präses wurde an Stelle des ausscheidenden Herrn St. Marcinski Herr Ignacy Moszczynski gewählt, der die Herren Stanislaw Strzyski und Wawrzyniec Studniarek zu Assessoren und Herrn Kazimierz Spodnicki zum Schriftführer ernannte. Der Rechenschaftsbericht für das verflossene Jahr stellt sich wie folgt dar: Einnahmen 394 Mbl. 64 Kop., Ausgaben 464 Mbl. 54 Kop., Defizit 69 Mbl. 90 Kop. Der Rechenschaftsbericht wurde bestätigt und zu den Wahlen geschritten, die folgendes Resultat ergaben. Zum Präses wurde an Stelle des ausscheidenden Herrn St. Marcinski Herr Ignacy Moszczynski gewählt, der die Herren Stanislaw Strzyski und Wawrzyniec Studniarek zu Assessoren und Herrn Kazimierz Spodnicki zum Schriftführer ernannte. Der Rechenschaftsbericht für das verflossene Jahr stellt sich wie folgt dar: Einnahmen 394 Mbl. 64 Kop., Ausgaben 464 Mbl. 54 Kop., Defizit 69 Mbl. 90 Kop. Der Rechenschaftsbericht wurde bestätigt und zu den Wahlen geschritten, die folgendes Resultat ergaben. Zum Präses wurde an Stelle des ausscheidenden Herrn St. Marcinski Herr Ignacy Moszczynski gewählt, der die Herren Stanislaw Strzyski und Wawrzyniec Studniarek zu Assessoren und Herrn Kazimierz Spodnicki zum Schriftführer ernannte. Der Rechenschaftsbericht für das verflossene Jahr stellt sich wie folgt dar: Einnahmen 394 Mbl. 64 Kop., Ausgaben 464 Mbl. 54 Kop., Defizit 69 Mbl. 90 Kop. Der Rechenschaftsbericht wurde bestätigt und zu den Wahlen geschritten, die folgendes Resultat ergaben. Zum Präses wurde an Stelle des ausscheidenden Herrn St. Marcinski Herr Ignacy Moszczynski gewählt, der die Herren Stanislaw Strzyski und Wawrzyniec Studniarek zu Assessoren und Herrn Kazimierz Spodnicki zum Schriftführer ernannte. Der Rechenschaftsbericht für das verflossene Jahr stellt sich wie folgt dar: Einnahmen 394 Mbl. 64 Kop., Ausgaben 464 Mbl. 54 Kop., Defizit 69 Mbl. 90 Kop. Der Rechenschaftsbericht wurde bestätigt und zu den Wahlen geschritten, die folgendes Resultat ergaben. Zum Präses wurde an Stelle des ausscheidenden Herrn St. Marcinski Herr Ignacy Moszczynski gewählt, der die Herren Stanislaw Strzyski und Wawrzyniec Studniarek zu Assessoren und Herrn Kazimierz Spodnicki zum Schriftführer ernannte. Der Rechenschaftsbericht für das verflossene Jahr stellt sich wie folgt dar: Einnahmen 394 Mbl. 64 Kop., Ausgaben 464 Mbl. 54 Kop., Defizit 69 Mbl. 90 Kop. Der Rechenschaftsbericht wurde bestätigt und zu den Wahlen geschritten, die folgendes Resultat ergaben. Zum Präses wurde an Stelle des ausscheidenden Herrn St. Marcinski Herr Ignacy Moszczynski gewählt, der die Herren Stanislaw Strzyski und Wawrzyniec Studniarek zu Assessoren und Herrn Kazimierz Spodnicki zum Schriftführer ernannte. Der Rechenschaftsbericht für das verflossene Jahr stellt sich wie folgt dar: Einnahmen 394 Mbl. 64 Kop., Ausgaben 464 Mbl. 54 Kop., Defizit 69 Mbl. 90 Kop. Der Rechenschaftsbericht wurde bestätigt und zu den Wahlen geschritten, die folgendes Resultat ergaben. Zum Präses wurde an Stelle des ausscheidenden Herrn St. Marcinski Herr Ignacy Moszczynski gewählt, der die Herren Stanislaw Strzyski und Wawrzyniec Studniarek zu Assessoren und Herrn Kazimierz Spodnicki zum Schriftführer ernannte. Der Rechenschaftsbericht für das verflossene Jahr stellt sich wie folgt dar: Einnahmen 394 Mbl. 64 Kop., Ausgaben 464 Mbl. 54 Kop., Defizit 69 Mbl. 90 Kop. Der Rechenschaftsbericht wurde bestätigt und zu den Wahlen geschritten, die folgendes Resultat ergaben. Zum Präses wurde an Stelle des ausscheidenden Herrn St. Marcinski Herr Ignacy Moszczynski gewählt, der die Herren Stanislaw Strzyski und Wawrzyniec Studniarek zu Assessoren und Herrn Kazimierz Spodnicki zum Schriftführer ernannte. Der Rech

Z. Aufbrand. Gestern abend, um 7 Uhr 85 Min., brach im Hause Petrusauerstraße Nr. 273 ein Aufbrand aus, weshalb die Mannschaften des 2. und 4. Buges der Freiwilligen Feuerwehr alarmiert wurden. Die genannten Mannschaften rückten auch unverzüglich aus, doch war bei ihrem Eintreffen das unbedeutende Feuer bereits gelöscht, so daß es unverzüglich wieder nach ihren Requisitenhäusern zurückkehren konnten.

Z. Schießerei auf der Straße. Am Sonntag, gegen 2 Uhr nachmittags, bemerkten Agenten der Detektivpolizei an der Mokicineraussee zwei junge Leute, die ihnen verdächtig erschienen und denen sie infolge dessen auch einen "Halt" zischen. Da nun die Unbekannten diesem Halt nicht folgten, sahen sich die Geheimpolizisten gewungen, den Flüchtlinge einzuschließen nachzuhenden worauf die Flüchtlinge stehen blieben und auch verhaftet werden konnten. Es sind dies der bekannte Dick Marjan Wolkowick, 22 Jahre alt, und Bronislaw Janzak, 28 Jahre alt, von denen Wolkowick auf der Flucht durch zwei Schüsse am Kopfe nicht unerheblich verwundet wurde.

Z. Überfahren. Am gestrigen Nachmittag wurde vor dem Hause Dombrowskastraße Nr. 17 die 8jährige Genia Sonnenberg von einem Wagen überfahren, wobei sie an den Händen und am Kopf verletzt wurde, und an der Karoliner Chaussee Nr. 52 geriet ein gewisser Jan Gura, 27 Jahre alt, unter die Räder einer Drosche, wobei er Verlebungen an den Beinen davontrug. In beiden Fällen mußte die Unfallstation in Anspruch genommen werden.

Z. Messerstecherei. Vor dem Hause Zielonastraße Nr. 80 entstand gestern abend zwischen einigen Leuten eine Schlägerei, in deren Verlauf einem gewissen Franciszek Janas, 27 Jahre alt, und Tomasz Zwolinski, 26 Jahre alt, mit einem Messer erhebliche Verlebungen beigebracht wurden. Den Verwundeten wurde von einem Arzt der Unfallstation die erste Hilfe erteilt, die Messerstecher aber der Polizei übergeben und nach Nummer Sicher gebracht.

Z. Kneifer brachte ein gewisser Wilhelm Arend, der mit dem Wächter des Hauses Slawianskastraße Nr. 13, Jan Kafkowski, in einen Streit geriet, dielem mit einem Messer eine erhebliche Stichwunde am Kopf bei. Die erste Hilfe erteilte dem Bewunderten ein Arzt der Unfallstation.

Z. Vergewaltigung. Eine gewisse Stanislawa Tomzak, 18 Jahre alt, meldete der Polizei, daß sie in der Nacht vom Sonnabend zu Sonntag von einem gewissen Modrzewski, wohnhaft an der Jasnastraße Nr. 8, mit dem sie sich in einer Drosche befand, auf den Feldern hinter der Parcinska Fabrik an der Mokicineraussee vergewaltigt wurde. Eine strenge Untersuchung ist im Gange.

Z. Aufgedeckter Diebstahl. Anfang Februar d. J. wurde aus der Wohnung einer gewissen Nachla Loja Czoenial, Nadwanskastraße Nr. 55, ein Brillantanhänger im Werte von ca. 60 Rbl. gestohlen. In der sofort eingestellten Untersuchung wurde festgestellt, daß der Diebstahl von dem Dienstmädchen der Frau G. S. S. Blum, verübt wurde, das den Ohrring dem Besitzer des Hauses Zielonastraße Nr. 109 für 8 Rbl. verkauft. Das unrechte Dienstmädchen wurde verhaftet und die Angelegenheit dem Gericht übergeben.

Z. Festgenommene Diebin. In Baluty wurde am Sonnabend abend eine gewisse Franciszka Oles, 22 Jahre alt, verhaftet, die, wie es sich herstellte, bei Ignaz Drzyl an der Wilejkastraße Nr. 129 in Diensten stand und deshalb vor einigen Monaten 70 Ruhel in barem Gelde sowie einige Wertgegenstände stahl. Seit dieser Zeit hielt sich die Diebin unter Angabe verschiedener Namen in Baluty auf.

Z. Diebstähle. Die im Hause Panskastraße Nr. 58 wohnhaften Cheleute Sarno nahmen vor einigen Tagen eine gewisse Golda Laia Beckermann als Dienstmädchen auf. Als am Sonntag die Cheleute S. von einem Ausgangsheimkehrten, fanden sie die Tür geöffnet und das Dienstmädchen war mit verschiedenen Sachen im Werte von über 100 Ruhel verschwunden. — In der Nacht zum Sonntag wurde in der Alten Bazarstraße Nr. 76 das Schuhwaren-Magazin von Schlowa Rudkowsky erbrochen. Die Diebe stahlen Schuhe im Werte von über 200 Ruhel. — Aus der Wohnung von Anton Strzelecki an der Wilejkastraße Nr. 64 wurden Kleidungsstücke im Werte von 50 Ruhel gestohlen.

Z. Am Sonntag wurden von unbekannten Dieben gestohlen: Aus der Wohnung der Frau Ester Klein an der Cegelnianstraße Nr. 59 verschiedene Sachen im Werte von 190 Ruhel, aus dem Warenlager von Jakob Rapaport an der Cegelnianstraße Nr. 42, Waren im Werte von 120 Ruhel, und aus der Wohnung von Adolf Preßler an der Jasnastraße Nr. 21 verschiedene Sachen im Werte von 40 Ruhel.

Z. Gestern vormittag um 11 Uhr kamen in das Warenmagazin von J. Heitzschl an der Zielonastraße Nr. 5 zwei Frauen, die während die Angestellten mit der Bedienung der Kunden beschäftigt waren, zwei Stück Wollwaren stahlen. Die Diebstahl wurde aber bald wahrgenommen und man eilte den Diebinnen nach. Eine wurde eingeholt und man nahm ihr ein Stück Ware ab, während die andere bereits verschwunden war. Bevor Polizei herbeikam, gelang es der Diebin sich zu befreien und sie entkam auch unbestraft.

Z. Kerner wurden aus der Wohnung der Frau Klara Lepkowska, Wilejkastraße Nr. 184, eine silberne Taschenuhr, 13 Ruhel in bar sowie verschiedene Wäsche im Werte von ca. 50 Ruhel gestohlen.

Z. Erkrankung. Gestern, um 8 Uhr abends, erkannte plötzlich an der Petrusauerstraße Nr. 224 die 24jährige Klara Lust. Nach erteilter erster Hilfe durch einen Arzt der Unfallstation wurde sie nach dem Alexander-Hospital gebracht.

In der Niedaktion eingegangene Spenden.

Für das Haus der Barmherzigkeit 13 Ruhel 72 Kop., gesammelt von Frau Olga Nodé auf der Hochzeit des Herrn Kaimund Przosek mit Fr. Else Schmidt.

Für die St. Matthäikirche 5 Ruhel 25 Kop., gesammelt durch Herren A. Felde und Frau K. Felde auf der Hochzeit des Herrn R. Pahl mit Fr. F. Hermann.

Auslnachrichten, Theater u. Musik.

Thalia-Theater.

— „Frühlingsluft“, Operette in 3 Akten von Ernst Meister. Diese kostliche Operette, die bei uns bereits zu wiederholten Malen gegeben wurde, hat immer noch nicht ihre Wirkung eingebüßt. Der Librettist und Komponist in einer Person hat zwar nicht den Charakter, als Meister zu gelten, doch sind seine Meloden leicht, frisch und wohlfliegend. Es ist zwar nicht der pridelude füße Sekt, der im „Walzertraum“ oder in der „Lustigen Witwe“, so übermäßig frenetisch wird, doch hat diese Musik bestimmt und gefällige Rhythmen und versieht nicht in den üblichen Walzerkrei. Das Libretto ist der Durchschnitt der modernen Operettenschaffung und seine Typen sind alles alte Bekannte aus der Welt der Operette. Eine Frau, die sich scheiden lassen will, ein verheirateter Rechtsanwalt, der im Frühling gerne Seiten sprünge macht, eine Schwiegermutter mit weisen Ratschlägen und klugen Sentenzen wie: „Alle Schwiegersöhne sind Filous“, ein eiserntüchter Dämpf und ein fesches Dienstmädchen, das allen Männern den Kopf verdreht. Und der Schluss klingt in eine übliche Verlobung und einige Ehreverhüllungen aus.

Die Aufführung unter Wiesners Regie war eine vorzügliche und verriet fleißiges Einspielen. Herr Gottfried gab den Rechtsanwalt mit Temperament und Frische und brachte gesanglich seine wohlfliegende Stimme voll zur Geltung. Nach den Operettengängen Richter und Sachs lernten wir Herrn Gottfried erst recht schätzen. Die Damen führten an als Emilie und Fr. Kaiserstich als Ida gaben ihre Rollen gefangen glänzend wieder. Herr Hallendorf als Hildebrand war auf gewohnter Höhe. Fr. Böhl befandt als Hanna ein ausgezeichnetes Subtrentalent. Sie spielte frisch und pikant und stützte ihre Partie mit viel Charme, Schalkhaftigkeit und Humor aus. Herr Wiesner war als Knickerbein besonders in zweiten Akte sehr gut, Herr Bernhardt bot eine wirkliche Karikatur. Fr. Calliau war eine typische Schwiegermutter und Herr Preischhoff war ein sehr guter Meier. Die übrigen Darsteller fügten sich geschickt ins Ganze ein.

H. Z.

Sport.

Tischballmeisterschaftsspiele. Sonntag vor mittag fand auf dem Sportplatz an der Fabrycznastraße Nr. 4 6 der Wettkampf zwischen „Touring-Klub“ und „Union“ statt. Das Spiel gewann ein Interesse, da sich zwei gleich starke Gegner trafen. Die erste Halbzeit hindurch hatte „Touring-Klub“ das feindliche Lager stark bedrängt, aber dennoch gelang es den Unionisten die Stürmerreihen zu durchbrechen und das erste Goal dem T.-K. ins Netz zu schießen. In der zweiten Halbzeit war das Tor der Union weiter belagert, doch ehe man es sich versah, lag der Ball wieder im Netz des T.-K., doch auch T.-K. dringt abermals vor und gleicht das letzte Goal aus. Das Spiel, welches von einer kleinen Zuschauerzahl besucht war, wurde von Herrn Müller (L. K. S.) geleitet, der zugunsten „Union“ 2:1 abpfiff. — Am Nachmittag hatte sich auf dem Sportplatz an der Targowkastraße 87/89 eine tausendfüßige Zuschauerzahl versammelt, um den Wettkampf zwischen Newcastle und Łódzki Klub Sportowy beizuwohnen, was beweist, wie groß das Interesse ist, wenn zwei erfahrene Mannschaften aufs Feld sich treffen. Das herrschende prächtige Frühlingswetter begünstigte das Spiel. Um 14 stellten sich folgende Spieler dem Schiedsrichter Herrn Hoffmann (Union) vor.

Newcastle:

Lichtenstein	Wende
Gärtner	Gärtner
Gaskell	Müller
Łódzki Klub Sportowy:	Solowjew
Bestwicki	Lewenstein
Kamilski	Uzanski
Lelewski	Mühle
Zakiewicz	Geselschaft
Hanke	I. Miller
Handke II	Sienkiewicz

Den Anstoß hatte Newcastle, der Ball wurde auch gleich von L. K. S. abgenommen und nach das feindliche Lager geführt und auch Newcastle bekam die Führung; sie durchbrachen die Stürmerreihen und ein schön geschossener Ball wird vom Goalwart L. K. S. abgefangen. Das Tor scheint wieder stark bedroht, aber der Torwächter der auf alle Bälle gefaßt ist, arbeitet brillant. Das Spiel wird im scharfen Tempo weitergeführt, eine wie die andere Seite suchen durch Kombination vorzudringen, was auch dem Łódzki Klub Sportowy gelingt. Ein schön vorgegebener Ball fällt ins Netz der Newcastler. Der Ball wird bis zur Halbzeit hält auf der einen, bald auf der anderen Seite gedrängt, aber ohne Erfolg für beide Seiten. — Die zweite Halbzeit zwar hat im scharfen Spiele nachgelassen, aber trotzdem wird das Heiligste unserer Meister stark bedrängt, ein fehlschlag folgt dem anderen; es scheint, L. K. S. will noch mehr Bälle ins feindliche Lager legen, aber Newcastle ist auf der Hut; sie beschränken sich nur auf die Verteidigung. So geht die zweite Halbzeit zu Ende und der Schiedsrichter Herr Hoffmann, der das Spiel gut geleitet hat, pfeift zuletzt Łódzki Klub Sportowy 1:0 ab.

Z. Frühlingsbegrußung im Turn-Verein „Gieche“. Am Sonnabend fand im eigenen Vereinslokal an der Aleja Andrzeja 53 das Fest mit d. Ben. „Frühlingsbegrußung“ statt. Trotz des nicht allzu großen Besuches konnte man hier doch ein paar fröhliche und gemütliche Stunden verbringen. Die turnerischen Vorführungen am Barren und Reck wurden recht exakt ausgeführt und zeigten, daß der Verein bestrebt ist, auch fernherin das beste vorzuführen; es folgte dann der Tanz, zur Abwechslung wurden humoristische Vorträge zum Besten gegeben, die viel Heiterkeit hervorriefen; dann trat wieder der Tanz an die Reihe, der bis zum späten Morgen andauerte.

Preßstimmen über Sasonows Rede.

Berlin, 29. April. (P. T.-A.)

Die „Frankfurter Zeitung“ meint anlässlich der Rede Sasonows, Russland wolle die Auf-

merksamkeit neuerdings wieder auf den nöten Osten lenken, ohne dabei Persien, die Monaslet und Manduschew aus dem Auge zu verlieren. Russland hat seine Kräfte gesammelt. Europa wird, ungeachtet der Friedensbestrebungen Sasonows, bald wieder erfahren, daß auch Russland noch existiert.

Die „Haburger Nachrichten“ wähnen, Sasonows Rede sei mehr an Europa, als an die Duma gerichtet. Deutschland darf nicht misstrauisch werden, wenn Sasonow so viel Wert auf das französisch-russische Bündnis legt. Es hat ja noch keinen realen Wert gebracht. Die Übereinkunft mit England habe nichts auf sich. Nichts ist natürlicher, als ein deutsch-französisches Bündnis. Die Erklärungen über Persien wollen betont, lohnt die Zeitung Russlands keinen Ton in der Amerikfrage. Das könnte den übrigen Mächten als Beispiel dienen. Russland zeigt, daß ihm die drohenden Gesten der naiven Politik der Amerikaner nicht imponieren.

Budapest, 29. April. (P. T.-A.) Sasonows Rede hat in Ungarn den denkwürdigen Eindruck gemacht. Doch empfehlen Regierungsländer die Stärkung der Armee zur Verhütung etwaiger Konflikte.

Mailand, 29. Februar. (Press-Tel.) Der Deputierte Torre, dessen Beziehungen zu dem Minister des Außenfern bekannt sind, schreibt in einem Beitrag des „Corriere della Sera“ über die Rede Sasonows in der Duma, sie habe weder neues Licht in die europäische Politik noch in die Lösung des Konfliktes zwischen Italien und der Türkei gebracht. Sie haben nur gezeigt, daß durch ein System von Freundschaften und Bündnissen Russland gesorgt habe und auch ferner sorge, daß der gegenwärtige Stand der Dinge bleibe. Darunter könne man auch den Verlust Tripolitanias für die Türkei rechnen, denn es sei eine vollzogene Tatsache.

London, 29. April. (Press-Tel.) Die Erklärung des russischen Ministers des Äußeren Sasonow über die auswärtige Politik wurde in englischen Kreisen mit Interesse aufgenommen. Man begleitet die Erörterungen aber mit etwas Ironie, indem man aufführt, aus den Worten des russischen Staatsmannes scheine hervorgehen, daß Russland abwechselnd die Triple-Entente und den Dreiflügel unterstüze.

Telegramme.

Simla, 29. April. (P. T.-A.) In Phassa findet ein Kampf zwischen Tibetern und Chinesen statt. Die Tibeter verloren an Toten 900 und die Chinesen 300 Mann. In der südlichen Vorstadt Phassas sind die Chinesen von den Tibetern umzingelt worden. Viele Gebäude stehen in Flammen. Das Kloster und das Palais des Dalai Lama sind unbeschädigt.

Nom, 29. April. (P. T.-A.) Die Agencia Stefanini demonstriert die Nachricht über das Erscheinen italienischer Kreuzer vor Chios.

London, 29. April. (P. T.-A.) Dem Bureau Renter wird aus Simla gemeldet, daß die Streitkräfte der Tibetner sich auf ca. 10,000 Mann belaufen, darunter auch die unbewaffneten Lamas und Volontäre. Die Frau und die Kinder des Bruders des Dalai Lama befinden sich in chinesischer Gefangenschaft. Der erste Minister, Kaschiani, wird sich als Vermittler nach Phassa begeben.

London, 29. April. (P. T.-A.) Den Matrosen der „Titanic“ wurde jeder Verleih mit dem Publikum verboten. Sie werden noch immer zwecks Prüfung gehalten. Der Verband der Seefahrer legte beim Handelsminister Protest ein gegen deren zwangsweise Zurückhaltung.

Liverpool, 29. April. (P. T.-A.) Die hiesigen Hieber und Matrosen verlangen Erhöhung ihres Lohnes um 4½, und 5 Pfund pro Monat. Die Schiffe müssen mit mehr Rettungsbooten versehen sein.

Wiederbefestigung der Stellung von Kiderlen-Wächter.

Berlin, 29. April. Wie in diplomatischen Kreisen verlautet, soll es gelungen sein, die in letzter Zeit bestandene Spannung zwischen dem Kaiser und dem Reichskanzler einerseits und dem Staatssekretär von Kiderlen-Wächter andererseits zu beenden. Die Stellung des Staatssekretärs ist daher wieder befestigt. Die bevorstehende Dresdener Reise von Kiderlen-Wächter, der sich zum König von Sachsen begeben wird, gilt als eine Folge der Verständigung. Immerhin bleibt es eine offene Frage, ob die Beilegung der Differenzen einen Bestand haben wird.

Fliegersturz.

Paris, 29. April. (P. T.-A.) Der Aviatiker Bedrines, der um 5 Uhr früh aufstieg, stürzte bei Epinay-sur-Seine ab und brach sich hierbei das Genick. Sein Zustand ist hoffnunglos.

Der Flieger Bedrines tot.

Paris, 29. April. (Sov.) Der Flieger Bedrines, dessen waghalsige Dauerflüge in letzter Zeit allgemeines Aufsehen erregten, ist während des 24 Stunden-Fluges zwischen Paris-Brüssel und Madrid auf dem Wege bei Epinay abgestürzt und war auf der Stelle tot. Der Avroplane ging in Trümmer. Der Absturz des führenden Fliegers hat in Paris allgemeine Bestürzung hervorgerufen. Bedrines galt als der beste Flieger und Kunstrichter. Die Ursache des Absturzes ist noch unbekannt.

Flugzeuge für Frankreich

Paris, 29. April. Wie der „Matin“ heute zu melden weiß, ermöglichen die bisherigen Eingänge auf

die Nationalsubscription zu Gunsten der Militäraviai bereits den Bau von 200 Aeroplanen. Die bisher eingelaufenen Beträge übersteigen bereits die Summe von 3 Millionen Frs.

Abbruch der spanisch-französischen Verhandlungen.

Paris, 29. April. Nach Angaben des „Paris Journal“ soll im gestrigen Ministerrat auch die Frage verhandelt worden sein, ob es nicht ratsam sei, in Aussicht der widersprüchlichen Haltung der spanischen Regierung die Verhandlungen in der Marokkoangelegenheit mit diesem Lande vollständig abzubrechen. Nähere Einzelheiten über die Stellungnahme der Regierung zu dieser Frage sind jedoch bisher nicht zu erfahren gewesen.

Die Cholera in Tripolis.

Mailand, 29. April. (Press-Tel.) Ein Vertreter des „Avanti“ befragte in Parma aus Tripolis heimgekehrte Artilleristen, die ihm erklärten, mehr als die Angeln der Feinde müsse man die Cholera töten, die große Lücken in die Reihen der Feinde reißen.

Der kommende Aufstand in Albanien.

Brindisi, 29. April. (Press-Tel.) Hier ein getroffene albanische Führer berichten, daß ganz Albanien sich ernstlich darauf einrichte, in diesen Sommer das türkische Joch abzuschütteln. Die Führer kaufen Pferde und Maulesel in Italien ein. Ein Transport von 200 Stück ist bereits abgegangen. Große Materialstaaten sind abgeschlossen worden. Unter den albanischen Führern befindet sich auch ein orthodoxer Erzbischof.

Großfeuer.

Wettingerode im Harz, 29. April. (Sov.) In der Nacht zum Montag brach hier selbst Feuer aus, das umfangreiche Dimensionen annahm und 12 Wohnhäuser und 17 Nebengebäude in Asche legte. Der Materialschaden ist sehr groß. Die Bewohner wurden von der Brandkatastrophe überrascht.

Börsenberichte

der „Neuen Lodzer Zeitung“.

St. Petersburg, den 29. April. Tendenz: Fonds beständig teilweise steigend. Hypotheken flau. Dividenden beständig, zum Schluss fester.

Die Gesellschaft Gegens. Credits Lodzer Industrieller

Gegründet 1881

bringt zur Kenntnis, dass sich die Geschäftsräume im neuerrichteten Bankgebäude an der Evangelicka 15 befinden. Dasselbst sind

Safes zu vermieten

(Stahlfächer zur Aufbewahrung von jederart Wertpapieren und Wertsachen). Dieselben sind sämtlich 32 cm breit, 45 cm tief und kosten:

	vierteljährlich	halbährlich	jährlich
10 cm hoch	Rbl. 6.—	Rbl. 9.—	Rbl. 12.—
15 cm hoch	Rbl. 9.—	Rbl. 12.—	Rbl. 18.—
20 cm hoch	Rbl. 12.—	Rbl. 18.—	Rbl. 24.—
30 cm hoch	Rbl. 20.—	Rbl. 30.—	Rbl. 40.—

17057

Die näheren Bedingungen sind im Geschäft einzusehen.

Die Safes sind in einem vollständig einbruchs- und feuersicheren Tresor (Stahlkammer) untergebracht, welcher unter Anwendung der allerneuesten Errungenschaften der Wissenschaft und Technik erbaut und eingerichtet ist.

**Die Banktresors werden Tag und Nacht bewacht.
Für die grösste Bequemlichkeit des Publikums ist gesorgt.**

Bgr. 1894.

Handels-Auskunfts Adolf B. Rosenthal

Auskünfte, Adressen,
Agenten-Nachweis.Telephon 374.
Königstr. 12.

Ostsee-Bad Cranz bei Königsberg I. Pr. Kraftigster Wellenschlag. Horst Wald Elektro-1/4-h, G. s. Kanal- u. Wasserkraft. Frequenz 1911: 14,407 Kippfeste. Prospekte gratis d. Badedirektion.



**NUR
ONLY**
KONSERViert DIE SCHUNK
UND
GIEBT DENSELBERN DEN
DAUERHAFTESTEN GLANZ.
VERLANGET ÜBERALL!

Schrot'sche Kur-Anstalt
in Niederlindewiese A.-G. Oestr. Schles.
gegr. im Jahre 1829 von JOHANN SCHRÖTH.
Physikalisch diätetische Heilmethode
einzig in ihrer Art.

Naturgemäße rationellste Entziehungs- und Entgiftungs-Kur. Beste Erfolge bei: Rheumatismus, Gicht, speziell bei allen chronischen Leiden und Infektionskrankheiten. Modernster Komfort bei billigsten Preisen. Luft- und elektrische Licht-Bäder. Ganzjährig geöffnet. Ganzjährig geöffnet. Prospekte auf Verlangen gratis.

2871 Aerztliche Leitung:
Dr. med. Paul v. Guggenberg.

Ein kleines gemauertes

HAUS

Sitz 10 Zimmer sowie Stallungen im Centrum der Stadt zu pachten gehöret. D. sind mit „R. B. 68.“ in d. Exp. der Neuen Lodzer Zeitung niederzulegen. 5361

Günstige Gelegenheit!!!
Umzugshalter sehr Feine Ladeneinrichtung
billig zu verkaufen: Feine Gas-Kronlampen
in gutem Zustande, sehr schöner Gas-
Ofen, div. Gaslampen und Gasmesser, div. Kleider-
schränke mit Schiebetüren. Zu besichtigen in
„Maison Margot“, Petrikauerstr. 47.

Rebakteur und Herausgeber A. Drewno

Bruno Emde

Telephon 27-94 Lodz, Telephon 27-94

Kunstfärberei und chemische Dampf-Wäscherei

Fabrik: Luisenstr. 42. Telefon 27-94.

Filialen: Benedyktstr. 1. Ecke Petrikauerstr. St. Zarzewskastr. 47; in Zgierz Ecke Strykowska- und Wysokastrasse.

Bekanntmachung.

Die neuste maschinelle Einrichtung mei-
ner chem. Wäscherei ermöglicht mir die
Preise um 30% zu ermässigen.

Es kosten bei mir:

Eine Bluse zum reinigen . . . 50 Kop.
Kleid . . . von 2 Rbl. an
Damen-ock . . . 1 "
Matinee . . . 75 Kop.
Herrenanzug . . . von 2 Rbl. an
Herrenhose . . . 50 Kop an
Westen . . . 30 " an
Am 1. Mai d. J. eröffne ich eine neue Filiale.
Petrikauer-Strasse № 189.

Die schönsten Andenken

an froh verbrachte Stunden sind photographische Aufnahmen
Empfehle mich zu Aufnahmen im geschlossenen Raum und
im Freien zu jeder Zeit.
Desgleichen fertige pronto Illustrationsaufnahmen an für
Kellome- und andere Zwecke. Mäßige Preise.

M. RippertIllustrations-Photograph der Neuen Lodzer Zeitung
Dzielnia 27, Bauska 99 und Selenenhof.

4163

Wichtig für Ziegeleien!

Schieberpapier zum Preis von 8 Kop. per Pfund
ist auf Lager in d. Engros B. A. NASIELSKI,
Lodz, Cegelnianiastr. Nr. 7, zu haben.

4674

Bad Salzbrunn
Katarrhe - Gicht - Zuckerkrankheit
Oberbrunnen

Ogloszenie.

ZARZAD DRUGI ŻELAZNEJ FABRYCZNO-ŁÓDKIEM podaje do wiadomości
iż z dniem 18 Kwietnia i Maja 1912 roku wprowadzony zostaje następny rozkład
pociągów. (zas Warszawski):

z Łodzi Fab. do Koluszek.		z Koluszek do Łodzi Fab.			
Jd po pociągów	Odrodza	Przychodza	Jd po pociągów	Odrodza	Przychodza
2	12 - 5	1 27	1	8 39	4 10
32	6 - 55	7 25	5	6 - 10	7 - 22
4	10 - 00	11 - 08	5	8 - 80	9 - 85
34	12 50	1 - 80	21	9 - 25	10 - 15
6	1 - 50	2 - 15	7	11 - 50	1 - 15
8	3 10	4 12	9	3 - 20	4 - 15
26	6 - 19	6 - 50	28	4 35	4 - 15
88	8 - 45	9 - 30	37	7 - 28	8 - 05
22	7 20	8 05	56	10 - 17	11 - 00
24	5 - 00	6 - 04	21	7 50	8 - 35
28	6 10	7 25	28	5 - 10	6 - 20
			25	6 - 00	10 - 00

z Łodzi Kalisk. do Koluszek.		z Koluszek do Łodzi Kalisk.			
Jd po pociągów	Odrodza	Przychodza	Jd po pociągów	Odrodza	Przychodza
42	1 - 11	8 - 6	3 41	6 10	7 - 45
z Łodzi Kalisk. do Slotwin			Slotwin do Łodzi Kaliskiej		
54	8 - 20	7 - 52	58	8 - 10	6 - 55

1) Godziny w czarnych obwódkach oznaczają czas od 6-ej wieczorem do 5 m. 59 rano.

2) We wszystkich pociągach kursują wagony wszystkich trzech klas.

3) Z droga żelaz. Warszawsko-Wiedeńska łączą się pociągi Nr. Nr. 2, 32, 34, 36, 4, 8, 38, 38, 1, 3, 5, 31, 7, 9, 33, 37, 38, 41 i 42 z drogami Nadwiślańskimi pociągi Nr. Nr. 2, 32, 8, 38, 3, 5, 7, 25, 63 i 54; z linią Kaliską pociągi Nr. Nr. 3/41, 42, 6, 58 i 54.

4) W bezpośredniej komunikacji (bez przesiadania się kursują: a) pomiędzy Łodzią F. i Warszawą W. W. pociągi Nr. Nr. 31, 32, 33, 34, 35 i 36; I kl. 18, II kl. 66, III kl. 180; b) w pociągu Nr. Nr. 1, II kl. 12; II kl. 40; III kl. 80; c) w pociągach Nr. Nr. 2, 3, 4, 5, 6, 7, 8, 9, 37 i 38; I kl. 12; II kl. 20; III kl. 40; d) w pociągach Nr. Nr. 41 i 42; I kl. 6; II kl. 20, III kl. 40; e) w pociągach Nr. Nr. 53 i 54, I kl. 8 II kl. 24, III kl. 40.

5) Pociągi Nr. Nr. 21, 22, 23, 24, 25 i 26 kursują codziennie od dnia 30 Maja do dnia 19 Września włącznie.

6) Normalna liczba pasażerskich miejsc a) w pociągach Nr. Nr. 31, 32, 33, 34, 35 i 36; I kl. 18, II kl. 66, III kl. 180; b) w pociągu Nr. Nr. 1, II kl. 12; II kl. 40; III kl. 80; c) w pociągach Nr. Nr. 2, 3, 4, 5, 6, 7, 8, 9, 37 i 38; I kl. 12; II kl. 20; III kl. 40; d) w pociągach Nr. Nr. 41 i 42; I kl. 6; II kl. 20, III kl. 40; e) w pociągach Nr. Nr. 53 i 54, I kl. 8 II kl. 24, III kl. 40.

7) Wagony pocztowe kursują w poc. Nr. Nr. 2, 5, 9, 34, 36 i 37.

Podzter Stüdtisches Schlachthaus

Inżynierkstraße Nr. 1

Fernsprech. Nr. 46

empfiehlt zu mässigen Preisen:

Mind- und Kuhhäute, Kalbfelle, Pferdehäute, trockene und gefälzte
Talg und Schmalz, dampfgeschmolzne für technische Zwecke.
Getrocknetes Blutmehl, als künstliches Düngmittel.
Kleischknochenmehl, als Futter für Fische, Federvieh und Schweine.
Tapezierhaare, desinfiziert, in ausgezeichneten Gattungen u. verschied. Farben
Mohr, feuchte und trockene Borste (=zezecina)

1710

Das Mistel "Trayser" gegen Reu-
matismus und Gicht ist in all.
Apotheken und Krämer-
geschäften erhältlich.
Brocken und Brot mit
gesalzenen Be-
obenem an Krankheiten
wird sofort
nach Ver-
einnahmung
entzündlich
abgesetzt. Bitte zu adress: M. E.
Mayr, 227 Bazar House, Sh
aft. London, England E. C. 1025

Wer nimmt eines Monats die

Rundschrift

gründlich erlernen will, melde
sich Bielawa 57, Wohn. 12

bei Hob. Weisbach.

Alexander am Ringe ist
eine ausgebende

Bäckerei

mit sämtlichen Inventar vom 1.
Juli a. c. sowie allen
Gegenständen für Bäckerei
und Lebensmittel a. Bäckerei
billig zu haben. Nähern in der
Rondementstr. 1025Ein Kinematograph
und ein

photograph. Atelier

sofort sehr billig zu verkaufen.

Zu erfragen Konstantiner-Str. 76 b. Hauswächter.

Wer kaufte hat sich ein

BOX

tigerbarer. Der Wiederbringer
erhält Wohnung bei G. Stroh
Rondementstr. 80.

5573

Dr. L. Prybalski
vom Ausland zurück.

Prybalski 2. Spezialität für

Haut-, Nar, vene, Krausk.,

Magaz., Pferdestall, Kosmetik.

Behandl. mit Elektro-
therapie (Elektro-
bad, handlung nach
Chlor-Haut (Intraveneöse 606
ohne Bernsteinstörung).